

Wie ist das Verhältnis der Wissenschaft zu den Geisteswissenschaften?

Protokoll der Unterrichtsstunde vom 06.05.2015 – Merlin Reinhardt

Zunächst lasen wir den Text „**Die Seele des Wals und das brennende Herz**“. Er handelte von einem Raben, der im Schlund eines Wals landet und dort von einer Frau freundlich aufgenommen wird, solange er eine sonderbare Lampe nicht berührt. Wegen seiner u.a. durch Langeweile provozierten Neugierde berührt der Rabe die Lampe, wodurch der Wal stirbt und sich der Rabe nur mühevoll retten kann.

Die Leitfrage zur Erschließung des Mythos lautet: *Dürfen wir alles was wir können?*

Zum Text:

- Textart: Mythos
- Auskunft über existenzielle Frage – Was ist der Sinn des Menschen?
- Der Mythos kommt aus Island, Irland oder Grönland; die Menschen benutzen für ihre Metaphern „Objekte“, die ihnen bekannt sind.
- Neugierde – auch durch Langeweile – eine Haltung, die jeder kennt

Dramatische Folgen; Warum gibt es die Lampe?

- Prüfung/Vertrauen?
- Respekt einflößen – Pädagogischer Zweck?
- „Dummer Rabe...“(Z.1) – Nicht über Folgen nachgedacht
- Lebensphilosophie – Nicht immer nach mehr streben?
- Sind Verbote dazu da, um gebrochen zu werden?
- Rabe ist durch den Forscherdrang/Neugierde zu diesem Handeln gezwungen – Er will schlauer werden

Arbeitsauftrag: Formuliere eine Frage, auf die der Text eine Antwort gibt

Schülerbeispiele:

- Darf ich alles machen, was ich kann/will?
- Ist ständiges Hinterfragen nötig? / Muss ich alles hinterfragen?
- Welchen Sinn haben Grenzen dieser Art?

Einschub – Text „Die sensible Mitte“

↳ „Zentrum, von dem, was ist“ / „Essenz“ / „Innerer Kern“
↳ „Empfindlich“

Gedanken zum Text:

Lampe – Mitte des Wals?

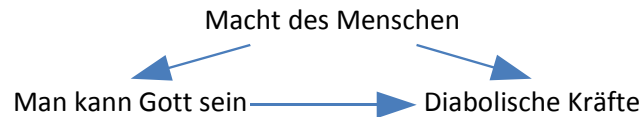
„Leistung“ des Rabens – er kommt aus dem Waal heraus.

Heilige Ordnung (Hierarchie) – wird durch das Verhalten des Rabens aus dem Gleichgewicht gebracht.

Erklärung Mythe:

- ➔ Eine Mythe (ein Mythos) thematisiert was niemals war aber immer gilt.
- ➔ Sie gibt Antworten auf existenzielle Grundfragen des Menschen.
- ➔ Mythos, der Versuch zu erklären, wieso es eine Ordnung gibt.
- ➔ Es gibt Dinge, die sind gefährlich!

Du hast als Mensch die Möglichkeit, die Welt/Beziehungen/etc. zu zerstören – Will man das?



An welcher Stelle entscheiden wir uns für Grenzziehungen? Grenzen für unseren eigenen Schutz da.

Chaos (Unordnung, Ungleichgewicht) ↔ Kosmos (Struktur, Gleichgewicht)

Verhältnis Naturwissenschaften ↔ Glaube/Theologie

- | | |
|--|--|
| 1. Vor 1500 n.Chr
Naturwissenschaften | Dominanz der Theologie – Keine |
| 2. Aufklärung 17./18. Jh | Dominanz der Nat.-Wissenschaften |
| 3. Materialismus/Naturalismus 18./19. Jh | Kampf gegen Theologie/Glaube |
| 4. Gegenwart 20. Jh | Komplementarität (Jeder hat seinen
Zuständigkeitsbereich) |

Ethische Argumentation

Buch S.323 „Wie kann ich ethisch argumentieren?“

Grundsätzliche Unterscheidung von zwei Aussagetypen:

Beschreibend (deskriptiv) – nicht wertend

Werturteil (normativ) – wertend

Naturalistischer Fehlschluss: Wenn aus Tatsachenaussagen Sollensaussagen abgeleitet werden. Zum Beispiel: Beim Menschen wachsen Haare, als darf man die Haare nicht abschneiden, da es ja von der Natur so gewollt ist.

Doch: aus der Tatsache, dass etwas existiert, folgt nicht, dass es auch so sein soll: Eine Seinsaussage ist keine Sollensaussage.

Deontologisches Argument (Deonto-Pflicht): Werte definieren z.B.: Wert der Gerechtigkeit

Teleologisches Argument (Teleo-Ziel): Was kommt am Ende dabei heraus

Kategorischer Imperativ (Immanuel Kant):

Frage, die man stellen muss, wenn man moralisch handeln will: Nach welchen allgemeingültigen Werten (Maximen) richte ich mein Handeln aus?